

# GESCHÄFTSBERICHT 2013



Fritz  
Gerber  
Stiftung

für begabte junge Menschen

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Editorial des Stifters	3
Leistungsbericht 2013	4
15 Jahre Fritz-Gerber-Stiftung – Die Fakten im Überblick	6
Grosse Erfolge im Wintersport ... und im Fechten	7
Artistik: Jason Brügger und Giulia Reboldi	8
Auszüge aus Dankschreiben	9
Beispiele bewilligter Gesuche	10
Statistiken 2013	11
Jahresrechnung 2013	
– Bilanz	12
– Betriebsrechnung	13
– Geldflussrechnung	14
– Rechnung über die Veränderung des Kapitals	15
– Anhang zur Jahresrechnung	16
Bericht der Revisionsstelle	19
Stiftungsrat / Adressen	20



**Fritz Gerber**  
Ehrenpräsident des Stiftungsrates

Es ist ein wesentliches Merkmal der Begabtenförderung, dass wir junge Menschen während einiger Jahre begleiten und unterstützen dürfen, um dann loszulassen – verbunden mit der Hoffnung, dass sich der junge Mensch mit seiner geförderten Begabung weiterentwickeln kann und auch Erfolg haben wird. Über 1'600 Kinder und Jugendliche haben wir in den bisherigen fünfzehn Jahren unserer Stiftungstätigkeit mit materieller Hilfe und persönlicher Beratung unterstützt. Dabei sind Enttäuschungen nicht ausgeblieben. Nicht alle Ziele konnten erreicht werden. Aber das Gelungene, die Erfolge, überwiegen bei weitem. Viele junge Menschen, die wir in dieser Zeit unterstützen durften, stehen heute erfolgreich im Leben und sind in der Lage, ihre besondere Begabung gezielt einzusetzen – im Sport, in der Kunst, im Beruf und in der Freizeit.

Diese positive Bilanz freut mich persönlich ganz besonders. Anfangs war ich skeptisch, wie weit sich die Stiftungsidee realisieren lässt. Zu oft hatte ich während meines Berufslebens erfahren, wie anspruchsvoll und schwierig es ist, einen guten Plan in die Praxis umzusetzen, die avisierten Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren und sich nicht in Bürokratie oder operativer Hektik zu verlieren. Gerade Stiftungen haben es in dieser Hinsicht besonders schwer. Nur allzu oft führt Gutmenschentum, verbunden mit mangelndem Augenmass und dem Wunsch, möglichst die ganze Welt zu verbessern, zu Misserfolgen und damit zur Enttäuschung und Entmutigung. Dass wir diesen Gefahren nicht erlegen sind und Schritt für Schritt unsere Absicht umgesetzt haben, in der Begabtenförderung in der Schweiz zu einem wichtigen Träger zu werden, betrachte ich darum keinesfalls als Selbstverständlichkeit.

Entscheidend scheint mir der intensive persönliche Kontakt zu den jungen Menschen, die wir fördern, und zu deren Umfeld. Geld kann vieles ermöglichen. Aber noch viel wichtiger ist es, das Vertrauen dieser jungen begabten Persönlichkeiten, ihrer Eltern und ihres Umfelds zu gewinnen, um dann gemeinsam die gesteckten Ziele angehen und erreichen zu können. Das ist nur möglich mit einer professionellen Geschäftsstelle, die im regelmässigen Kontakt mit allen steht, die wir unterstützen.

---

## LOSLASSEN.

Dass die auf Kontinuität ausgelegte Arbeit unserer Geschäftsstelle seitens vieler Partnerinstitutionen, aber auch der öffentlichen Hand Anerkennung erfährt, ist darum besonders erfreulich.

Wir sind auf Kurs. Die Philosophie unserer Stiftung bleibt darum unverändert: Dort, wo wir den Eindruck haben, dass ein begabter junger Mensch nicht oder zu wenig gefördert wird, ziehen wir eine Unterstützung nach Massgabe unserer natürlich beschränkten Möglichkeiten in Erwägung. Ganz bewusst leisten wir die finanzielle Hilfe immer «à fonds perdu» und verzichten darauf, die Geförderten zu verpflichten, diese Gelder später zurückzubezahlen. Wir sind kein Kreditinstitut, sondern eine Stiftung.

Unsere Stiftung ist nachhaltig erfolgreich und so fällt es mir nicht schwer, loszulassen. Angesichts meines Alters habe ich mich entschieden, mich aus dem Stiftungsrat zurückzuziehen. Aber natürlich bleibe ich als Stifter und Ehrenpräsident «meiner» Stiftung verbunden. Mit meiner Gattin und meiner ältesten Enkelin ist unsere Familie im Stiftungsrat weiterhin sehr gut vertreten.

Ich will mein letztes Vorwort für einen Geschäftsbericht nicht schliessen, ohne zu danken. Dieser Dank richtet sich an alle, die über Jahre dazu beigetragen haben, dass unsere Stiftung zu einer wichtigen Trägerin in der Begabtenförderung werden konnte. Danken will ich allen, die in den vergangenen 15 Jahren im Stiftungsrat und in der Geschäftsstelle mitgewirkt haben. Mein besonders herzlicher Dank geht dabei an Stéphanie Ramel, die als langjährige Geschäftsführerin einen entscheidenden Anteil daran hat, dass unsere Stiftung lebt und vielen jungen Menschen gezielt helfen kann. Herzlich danken will ich allen, mit denen ich in den vergangenen 15 Jahren im Stiftungsrat so freundschaftlich und konstruktiv zusammenarbeiten durfte. Urs Lauffer, der mich seit über dreissig Jahren berät, wird als Präsident des Stiftungsrates auch in Zukunft sicherstellen, dass wir unsere gemeinsame Idee nicht aus den Augen verlieren, durch private Initiative manches möglich zu machen, was die öffentliche Hand nicht vermag.

---

# LEISTUNGSBERICHT

## 2013

Bereits seit fünfzehn Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszweckes keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Hilfe profitieren.

Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Geprüft werden Gesuche in den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Gesuche von Bewerbern, die an der Universität oder der ETH studieren.

2013 hat der Stiftungsrat von 318 eingegangenen Gesuchen 143 (Vorjahr: 115) positiv beurteilt und dafür CHF 1'543'000 (2012: CHF 1'375'000) bewilligt. 175 Gesuche mussten abgelehnt werden; zu einem grossen Teil, weil unsere Kriterien nicht erfüllt wurden. Insgesamt haben wir 2013 – inkl. der bewilligten Beiträge aus den Vorjahren – CHF 1'419'000 an Unterstützungsgeldern ausbezahlt (2012: CHF 1'500'000). Von den Stipendien entfielen rund 38 % auf den Bereich Kunst, 43 % auf den Bereich Sport und 19 % auf übrige Begabungen (inkl. Hochbegabungen).

Seit unserer Gründung im Jahr 1999 haben wir damit bereits über 1'600 begabte junge Menschen mit knapp CHF 18.5 Mio. unterstützt. Dies entspricht durchschnittlich CHF 11'500 pro Gesuch.

Die Arbeit unserer Stiftung findet in Fachkreisen anhaltend Aufmerksamkeit und Anerkennung. Während die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren ihre Begabtenförderung vielerorts aus finanziellen Gründen einschränken musste, gehört unsere Stiftung zu jenen privaten Trägern, die ihre Beiträge zugunsten junger begabter

**Urs Lauffer**  
Präsident des Stiftungsrates



Menschen über die Jahre ausgebaut haben. Bei der Beurteilung der Gesuche steht unverändert die ausgewiesene Begabung der jungen Menschen im Vordergrund. Die soziale und finanzielle Lage der Gesuchsteller und ihrer Familien wird beim Entscheid angemessen berücksichtigt. Unterstützt werden können aber nur junge Menschen, deren Talent aussergewöhnlich ist und die auch persönlich alles Notwendige unternehmen, um das Beste aus ihrer Begabung zu machen.

Bewährt hat sich die enge Zusammenarbeit unserer Stiftung mit einer Auswahl von Bildungsinstitutionen, welche besondere Begabungen gezielt fördern. Dazu gehören unter anderem die Sportmittelschulen in Engelberg und Davos, die Schweizer Sporthilfe, die Fachhochschulen der italienischen Schweiz, die Hotelfachhochschule in Lausanne und die Schweizerische Alpine Mittelschule in Davos. Diese Partnerinstitutionen ermöglichen uns eine umfassende Qualitätskontrolle unserer Fördertätigkeit.

Die Qualität der Gesuche, die unserer Stiftung eingereicht werden, ist in der Regel gut bis sehr gut. Dazu trägt entscheidend unsere Internetseite [www.fritz-gerber-stiftung.ch](http://www.fritz-gerber-stiftung.ch) bei. Sie ermöglicht den Antragstellern, sich vorher zu informieren, um dann vollständig dokumentierte Gesuche einzureichen. Junge Menschen, die für eine Unterstützung in Frage kommen, werden zu einem Erstgespräch in die Geschäftsstelle im Herzen der Zürcher Altstadt eingeladen. Häufig werden sie dabei von ihren Eltern begleitet. Dieses Gespräch bildet die Grundlage für eine persönliche Beziehung zwischen den Unterstützten und unserer Stiftung, auf der wir eine individuelle Beratung und Begleitung aufbauen.

Erstmals seit vielen Jahren hat die Stiftung in der Berichtsperiode einen erheblichen Finanzverlust hinnehmen müssen. Turbulenzen an den Finanzmärkten führten 2013 zu deutlich tieferen Kursen bei den Edelmetallen. In der Folge reduzierte sich das Organisationskapital – nach vielen Jahren des erfolgreichen Aufbaus – auf rund CHF 30 Millionen. Die weiterhin sehr starke Bilanz ermöglicht es uns, unsere Tätigkeit

auch in den kommenden Jahren im vollen Umfang weiterzuführen. Das ist, im Vergleich zu anderen Stiftungen, keine Selbstverständlichkeit.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand die Prüfung der einzelnen Gesuche – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat darüber hinaus den Erfolg unserer Hilfe. Dies erfolgt auf Basis der halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle schicken und die dort ausgewertet werden. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die Effektivität, als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit, als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes unserer Stiftung. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Ausrichtung unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsperiode endet am 31. Dezember 2014.

Unser Stifter, Dr. Fritz Gerber, hat sich entschieden, Ende 2013 aus dem Stiftungsrat zurückzutreten und seinen Sitz in diesem Gremium seiner ältesten Enkelin, Kimberly Grawe, zu übergeben. Frau Grawe, geboren 1983, hat ihr Studium an der Universität St. Gallen mit dem Master Degree abgeschlossen und verfügt bereits über berufliche Praxis in verschiedenen international tätigen Firmen. Als Stifter wird Dr. Fritz Gerber jedoch weiterhin an den Sitzungen teilnehmen.

Auch Dr. Markus Altwegg, der dem Stiftungsrat seit 1999 angehörte, hat sich entschieden, seine Tätigkeit Ende Dezember 2013 zu beenden. Wir bedanken uns ganz

herzlich bei Dr. Markus Altwegg für sein langjähriges, engagiertes Mitwirken und für seinen grossen Beitrag zum Gesamterfolg unserer Stiftung. Seine Nachfolge tritt Dr. Thomas Wellauer, COO der Swiss Re, an.

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird seit ihrer Gründung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit dem 1. Januar 2005 als Präsident des Stiftungsrates wirkt. Die Geschäftsstelle wird von Stéphanie Ramel geleitet. Lic. oec. Fritz Frischknecht unterstützt Frau Ramel bei der Beurteilung der Gesuche und führt die Buchhaltung. Neben der Abklärung von Anträgen berät die Geschäftsstelle auch neu interessierte sowie bereits unterstützte Gesuchsteller, um nach Bedarf weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Die Entschädigung, welche die Geschäftsstelle auf der Basis eines Stiftungsratsbeschlusses erhält, vermag die Kosten jedoch nicht ganz zu decken.

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

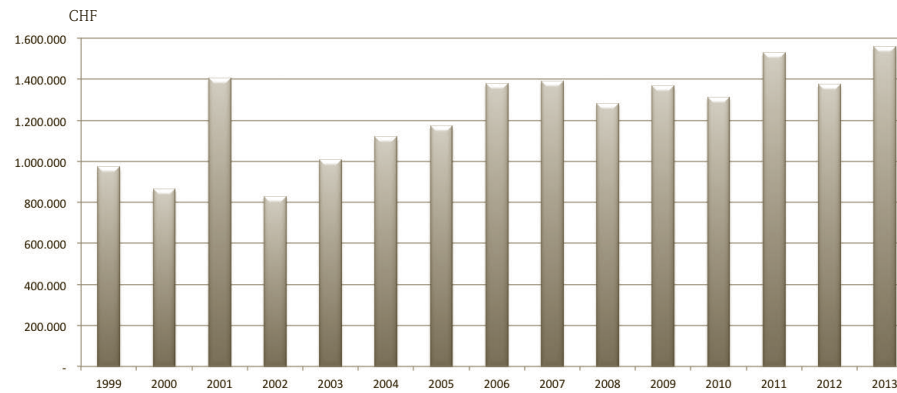
Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1.2 und 1.5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt darum auch 2014 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

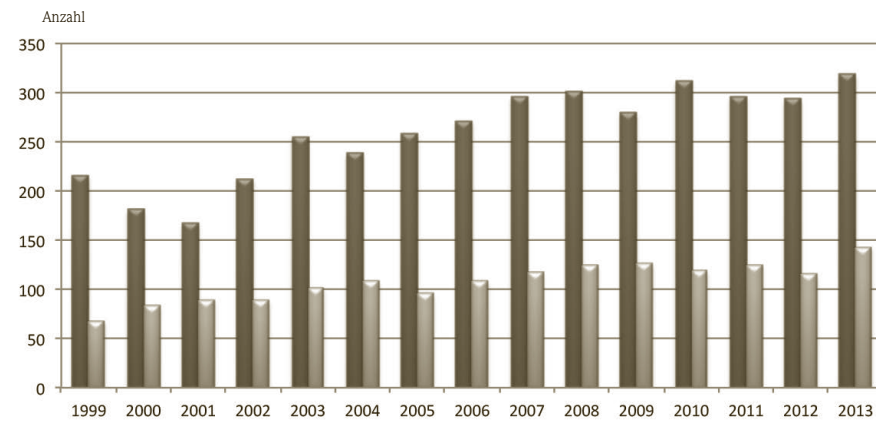
# 15 JAHRE FRITZ-GERBER-STIFTUNG

## Die Fakten im Überblick

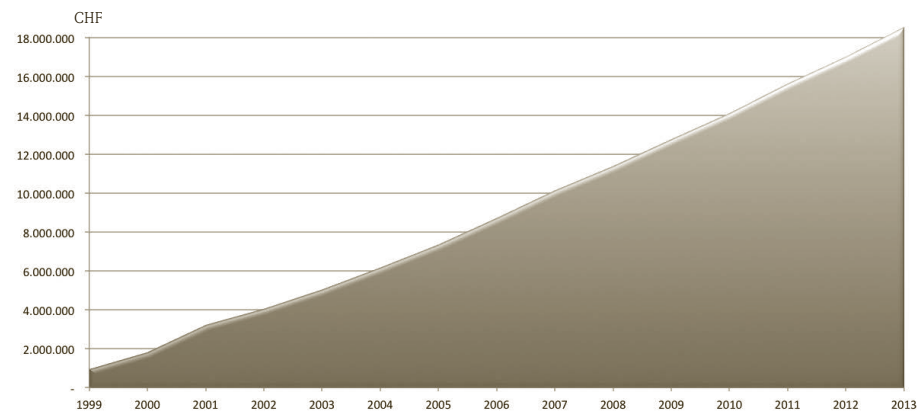
### BESCHLOSSENE UNTERSTÜTZUNGEN PRO JAHR



### GESUCHE



### BESCHLOSSENE UNTERSTÜTZUNGEN PRO JAHR KUMULIERT



- Eingegangene Gesuche
- Bewilligte Gesuche

---

## GROSSE ERFOLGE IM WINTERSPORT ...



### **SELINA GASPARIN**

Mit Selina Gasparin, die wir von 2003 bis 2006 unterstützen durften, konnte im Dezember 2013 erstmals eine Schweizerin zwei Weltcupsiege im Biathlon feiern. Sie ist zudem die erste Schweizer Biathletin mit einer Olympia-Medaille (Silber / Sotschi).



### **BENJAMIN WEGER**

Seit 2009 unterstützt unsere Stiftung den Biathleten Benjamin Weger. Nach schlechteren Ergebnissen in der vergangenen Saison hat Benjamin Weger nun wieder den Weg in die erweiterte Weltspitze gefunden.



### **MAX HEINZER**

Max Heinzer, den wir seit 2010 unterstützen, hat 2013 drei Weltcupsiege feiern können: in Legnano, in Tallinn und – zum dritten Mal in Folge – beim Grand Prix von Bern.

---

## ... UND IM FECHTEN



---

## JASON BRÜGGER (20)

### Die Ausbildung zum professionellen Artisten



Vor rund eineinhalb Jahren bin ich nach Montreal gezogen, um meine Ausbildung an der weltbekannten National Circus School in Kanada zu beginnen. Ich befinde mich nun bereits im zweiten der insgesamt drei Ausbildungsjahre zum Profi-Artisten.

Aus Hunderten von Bewerbern war ich einer der 25 Glücklichen, die aufgenommen wurden. Mein Alltag an der Zirkus-Schule ist sehr streng. Jeder Schüler hat eine Hauptdisziplin und eine Nebendisziplin. Meine Hauptdisziplin ist Aerial Straps (auf Deutsch

Strapaten) und meine Nebendisziplin ist Luftreif. Neben diesen zwei Hauptfächern belege ich praktische Fächer wie Ballett, Schauspiel, Krafttraining, Kontorsion, Jonglage, Gesang, Akrobatik und Handstand.

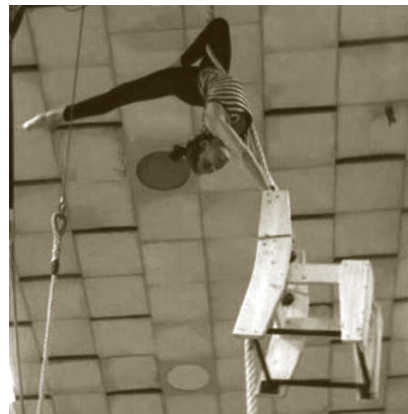
Da meine Ausbildung in Kanada als Studium angesehen wird, belege ich neben den praktischen auch theoretische Fächer wie Zirkusgeschichte, Karriere-Planung, Ernährungswissenschaft, Sicherheit im Umgang mit Requisiten, Anatomie, Philosophie und Französisch.

Für mich ist es das grösste Geschenk, mich in diesem professionellen Umfeld weiterentwickeln zu können. Neben der Schule befindet sich der Hauptsitz des Cirque du Soleil, der unsere Schule grosszügig unterstützt und mit dem wir in engem Austausch stehen. Ich bin sehr dankbar, diese Chance erhalten zu haben und unterstützt zu werden. Ich freue mich, schon bald mit grossen und kleinen Zirkus-Kompanien um die Welt reisen zu können!

---

## GIULIA REBOLDI (15)

### Meine Leidenschaft für die Manege



besuchte ich an der Tanzschule Colombo Modern Dance und den Ballettunterricht. Im Kinderzirkus Robinson trainierten wir am Mittwochnachmittag und den ganzen Samstag. Das Schönste waren dann jeweils die 3 Tournee-Wochen im Sommer. Drei Wochen auf der Bühne – das habe ich geliebt!

Mein Ziel war es, in Berlin die Aufnahmeprüfung für die staatliche Ballett- und Artistenschule zu schaffen. Im Sommer 2012 ist dann mein Traum in Erfüllung gegangen. In diesem Jahr durften wir uns spezialisieren. Ich hatte diesbezüglich schon lange eine Vision, was ich machen wollte: Ich wollte mir einen Stuhl anfertigen lassen und diesen am Vertikalseil aufhängen.

Mittlerweile trainiere ich nun seit einem halben Jahr an meiner Spezialisierung und mein Stuhl hängt am Vertikalseil. Die Artistenschule in Berlin ermöglicht mir meinen grossen Traum, Artistin zu werden. Für Ihre finanzielle Unterstützung meiner Ausbildung möchte ich mich noch einmal bedanken.





---

## AUSZÜGE AUS DANKSCHREIBEN

«(...) Ich möchte mich persönlich bei Ihnen für das Vertrauen bedanken, das Sie mir in den letzten zwei Jahren mit der Patenschaft via die Sporthilfe entgegengebracht haben. Sie gehören zu den ersten Personen, die mich finanziell im Sport unterstützt und somit an mich geglaubt haben. Dafür bin ich Ihnen äusserst dankbar. Die Unterstützung hat mir geholfen, meine Saisons auf verschiedenen Ebenen viel gelassener anzugehen, und sie hat insbesondere auch meine Eltern finanziell entlastet. Ich konnte daher in den letzten zwei Jahren in meinem Sport grosse Fortschritte erzielen und Sie haben zweifellos wesentlich dazu beigetragen. Nochmals vielen Dank! (...)»

**Alexandre Haldemann**, Schwimmer · September 2013

«(...) Nun habe ich mein erstes Studienjahr an der École Professionnelle des Arts Contemporains (EPAC) bereits erfolgreich abgeschlossen und möchte es natürlich nicht missen, über meine Erlebnisse in diesem Jahr zu berichten, die ich dank Ihrer grosszügigen Unterstützung erleben durfte. Der Stundenplan des ersten Studienjahres war sehr vielfältig und erlaubte es uns, in alle potenziellen Bachelor-Bereiche einen Einblick zu erhalten. Neben Bande-Dessinée (Comic), standen Illustration, Peinture (Malerei) und Nouveaux Médias (Grafik, Animation und 3D) im Fokus. Mir wurde während dieser Zeit bestätigt, dass ich noch immer auf dem richtigen Weg bin und ich mich im zweiten Studienjahr gerne auf Bande-Dessinée spezialisieren möchte. (...) Erste Erfolge konnte ich bei einer Ausstellung im Théâtre du Crochetan in Monthey erzielen, wo meine kreierte «Superheldin von Monthey» den Publikumspreis erhielt. (...) Zudem gehöre ich zu den 13 glücklichen Studierenden, die bei einem Spielkartenprojekt je 15 Karten illustrieren dürfen. Die Auserwählten durften zudem ein Logo für das Projekt entwerfen, wobei meins erfreulicherweise den Zuschlag bekommen hat. (...) Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich in diesem Jahr enorm viel gelernt habe und grosse Freude am Unterricht hatte. (...) An dieser Stelle möchte ich Ihnen nochmals von ganzem Herzen danken, dass Sie mir dieses Studium mit Ihrem Stipendium ermöglicht haben. (...)»

**Coralie Jenny**, Ausbildung zur professionellen Comic-Zeichnerin an der École Professionnelle des Arts Contemporains in Saxon · Oktober 2013

«(...) Ich freue mich Ihnen mitzuteilen, dass ich mein Bachelorstudium erfolgreich abschliessen konnte. Ende Juni fand mein Abschluss mit eigener Band und eigenen Kompositionen statt. Die Jury bewertete mein Projekt mit der Note 5.8. Zudem habe ich eine Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein erfreulich über die Bühne gebracht und seit meinem letzten Schreiben rund 20 Konzerte gegeben. Ein weiteres Highlight im letzten halben Jahr war die Zusage für einen ERASMUS-Studienplatz am Conservatorio di Musica G. B. Martini in Bologna. Dort werde ich die nächsten Monate verbringen, fleissig Erfahrungen und ECTS-Punkte sammeln und natürlich weiterhin Konzerte in der Schweiz geben. (...)»

Jazzgesang zu studieren, nebenbei auf der Bühne zu stehen und auf Ausstellungen neue Kunst zu zeigen, ist ein Privileg und zugleich ein grosses Geschenk für mich. Herzlichen Dank, dass ich mein künstlerisches Talent durch Ihre Unterstützung so intensiv und zeitaufwändig einsetzen und weiterentwickeln kann. Das Stipendium ist eine grosse finanzielle Entlastung, Motivation weiterzumachen und nicht zuletzt Anerkennung für mein Schaffen – Danke! (...)»

**Karin Ospelt**, Jazzsängerin und bildende Künstlerin, Hochschule für Musik Basel · Oktober 2013

«(...) Ich möchte mich hiermit nochmals ganz herzlich für Ihre Unterstützung meines Kunststudiums an der École des Beaux-Arts in Paris bedanken. Ich habe im September das dritte Semester meiner Ausbildung angetreten. Im zweiten Jahr stehen den StudentInnen unserer Schule die Türen zu den «ateliers des technicités» offen. Wir können dort unser Wissen im Umgang mit Holz, Stein und Metall, sowie Modellier-, Guss- und Drucktechniken vertiefen und unser handwerkliches Geschick auf verschiedenste Art und Weise erproben, ausleben und festigen. (...) Das unglaubliche Angebot an Werkstätten und Ateliers ist einmalig. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, welche ich unter anderem Ihnen zu verdanken habe! (...) Ein grosses «Merci» und beste Grüsse aus Paris. (...)»

**Carina Solothurnmann**, Kunststudentin, École nationale supérieure des Beaux-arts in Paris · Oktober 2013



## BEISPIELE BEWILLIGTER GESUCHE 2013

«(...) Mein Stundenplan beinhaltet 11 verschiedene Fächer von Schauspiel über Regie bis zu Stimme und Bewegung. Wir haben täglich 9 Stunden Unterricht, ausser am Sonntag und Montag. (...)

Ich darf Ihnen erfreulicherweise mitteilen, dass ich in den Fächern, in denen mir die Lehrer eine Bewertung preisgeben konnten, überall ganz vorne liege. Darüber hinaus wurde mir schon von drei Lehrern ans Herz gelegt, nach diesem Jahr unbedingt am Campus von Los Angeles für drei Jahre weiter zu studieren und den Bachelor zu machen. (...)

Mit grösster Dankbarkeit darf ich Ihnen also schreiben, dass Sie mir mit Ihrem grosszügigen Stipendium kein passenderes, härteres und besseres Studium hätten ermöglichen können. (...)

**Yael Hazan**, Studium in Filmmusik, New York Film Academy · Oktober 2013

«(...) Bei mir hat es viele Änderungen gegeben. Weil ich noch die Schule abschliessen musste, habe ich mich entschieden, alle Wettkämpfe für 2013 zu streichen und mich neben der Schule voll aufs Trainieren zu konzentrieren. Und es hat sich gelohnt: Ich habe bestanden!

(...) Seit Abschluss der Schule war ich sehr oft am Surfen und mein Level ist kontinuierlich gestiegen. In drei Wochen gehe ich für den Rest des Jahres nach Brasilien, um meine Moves zu perfektionieren.

Eins meiner grossen Ziele habe ich schon erreicht: Ich bin jetzt im International Team für Tabou/Gaastra. (...) Für 2014 haben wir ein Swiss-Freestyle-Team gegründet und werden an allen Welt- und Europa-Wettkämpfen teilnehmen. (...) Meine Moves sind übrigens auf Youtube aufgeschaltet. (...)

(...) Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei der Fritz-Gerber-Stiftung bedanken. Ohne Ihre Unterstützung wäre das alles nicht möglich gewesen. (...)

**Jeremy Plüss**, Freestyle-Windsurfer · Oktober 2013

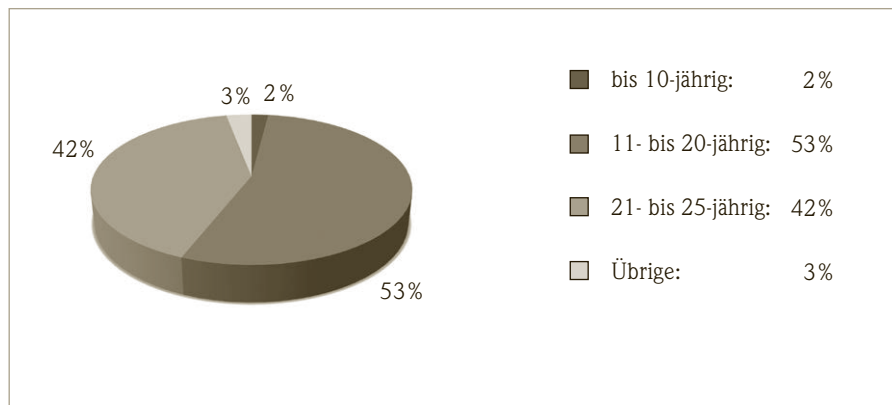
- Finanzielle Beteiligung am Studium an der Parsons School of New York (Modedesign)
- Stipendium für die Trainings- und Wettkampfkosten (Freestyle-Windsurfen)
- Beitrag zum Besuch des Sportgymnasiums Davos (Snowboard; Halfpipe)
- Stipendium zugunsten des Masterstudiengangs in visueller Kommunikation am Royal College of Art in London
- Teilfinanzierung des Besuchs der Tagesschule Lerns (Hochbegabung)
- Finanzielle Beteiligung an einer Oboe d'amore
- Unterstützung des Studiums am Berklee College of Music in Boston (Komposition, Filmmusik)
- Beitrag für die Teilnahme am Red Dot Design Award (Steinmetzhandwerk)
- Ausbildungsbeitrag für den Besuch der AMDA in New York (Musical)
- Beitrag für den Besuch der Feusi-Sportschule Bern (Eishockey)
- Finanzieller Beitrag für das Studium an der Hochschule Luzern (Design & Kunst)
- Unterstützungsbeitrag zugunsten der Ausbildung an der Maskenwerkstatt Wartenberg (Maskenbildnerin)

# STATISTIKEN 2013

(bezogen auf die vom Stiftungsrat im Jahr 2013 unterstützten 143 Gesuche)

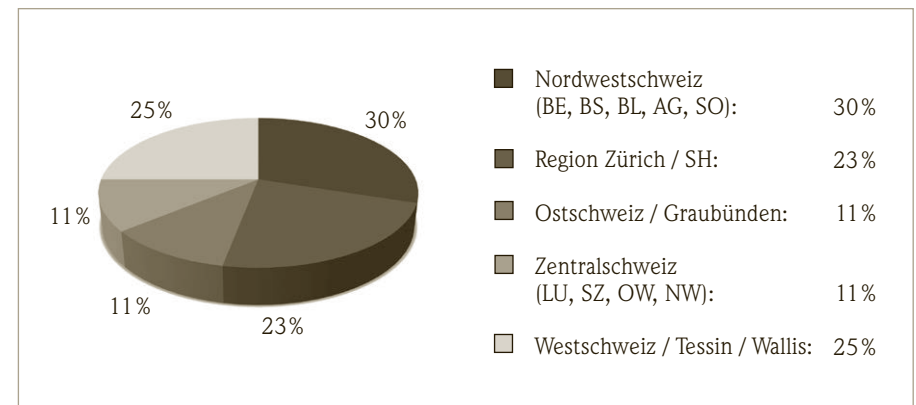
## Altersstruktur

	Kunst	Sport	Übrige	Total
bis 10-jährig	0	0	3	3
11- bis 20-jährig	21	44	11	76
21- bis 25-jährig	33	15	12	60
übrige	0	2	2	4
<b>Total</b>	<b>54</b>	<b>61</b>	<b>28</b>	<b>143</b>



## Wohnorte der Gesuchsteller

	Kunst	Sport	Übrige	Total
Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO)	17	17	8	42
Region Zürich / SH	12	13	8	33
Ostschweiz / Graubünden	5	11	0	16
Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW)	3	7	6	16
Westschweiz / Tessin / Wallis	17	13	6	36
<b>Total</b>	<b>54</b>	<b>61</b>	<b>28</b>	<b>143</b>



# JAHRESRECHNUNG 2013

BILANZ	31.12.2013	31.12.2012	Anmerkungen	31.12.2013	31.12.2012	Anmerkungen
	CHF	CHF			CHF	
<b>AKTIVEN</b>				<b>PASSIVEN</b>		
Flüssige Mittel	14'263'260	10'952'120		Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'246	11'794
Festgelder, Geldmarktfonds	0	0		Passive Rechnungsabgrenzung	7'500	7'500
Forderungen	71'032	70'118	1)	<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>8'746</b>	<b>19'294</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	463'838	594'440	2)	Rückstellungen für bewilligte Unterstützungsbeiträge	585'950	462'200 5)
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>14'798'130</b>	<b>11'616'678</b>		<b>Mittelfristiges Fremdkapital</b>	<b>585'950</b>	<b>462'200</b>
Finanzanlagen (Wertschriften)	15'698'640	25'897'852	3), 4)	Stiftungskapital	8'000'000	8'000'000
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15'698'640</b>	<b>25'897'852</b>		Bewertungsreserven (Wertschriften)	840'000	2'860'000 4)
				Erarbeitetes freies Kapital	26'173'036	27'679'407
				Jahresverlust	-5'110'962	-1'506'371
				<b>Organisationskapital</b>	<b>29'902'074</b>	<b>37'033'036</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>30'496'770</b>	<b>37'514'530</b>		<b>Total Passiven</b>	<b>30'496'770</b>	<b>37'514'530</b>

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>		<b>2013</b>	<b>2012</b>	
	CHF	CHF	Anmerkungen	CHF	CHF	Anmerkungen
Spenden	41'000	0		<i>Übertrag:</i> -1'804'079	-1'889'408	
<b>Total Spenden</b>	<b>41'000</b>	<b>0</b>		Finanzerträge / Wertschriftengewinne	3'681'649	
Unterstützungsbeiträge				Finanzaufwand / Wertschriftenverluste	-3'688'612	9)
Bereich «Kunst»	-652'339	-609'500		<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>-5'326'884</b>	<b>-6'963</b>
Bereich «Sport»	-613'450	-578'700		<b>Jahresverlust vor Veränderung Wert-</b>	<b>-7'130'962</b>	<b>-1'896'371</b>
Bereich «Übrige»	-277'438	-186'345	5)	<b>schwankungsreserve</b>	<b>-7'130'962</b>	<b>-1'896'371</b>
<b>Projektaufwand</b>	<b>-1'543'227</b>	<b>-1'374'545</b>		Reduktion Wertschwankungsreserve	2'020'000	4)
Personalaufwand	-222'482	-222'387	6)	<b>Jahresverlust</b>	<b>-5'110'962</b>	<b>-1'506'371</b>
Raumaufwand	-24'000	-24'000	7)	Entnahme aus freiem Kapital	5'110'962	1'506'371
Verwaltungsaufwand	-34'649	-92'560		<b>Jahresergebnis nach Zuweisung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Öffentlichkeitsarbeit	-20'721	-175'916	8)			
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-301'852</b>	<b>-514'863</b>				
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-1'845'079</b>	<b>-1'889'408</b>				
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'804'079</b>	<b>-1'889'408</b>				

<b>GELDFLUSSRECHNUNG</b>	2013	2012	2013	2012
(vergleiche Grundsätze zur Geldflussrechnung im Anhang)	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Flüssige Mittel, Festgelder und Wertschriften am Anfang des Jahres</b>	<b>36'849'972</b>	<b>38'877'794</b>		
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	119'140	-6'151		
Geldfluss aus Bestandesänderungen bei Bilanzposten	119'140	-6'151		
Spenden	41'000	0		
Ausbezahlte direkte Beiträge	-1'358'534	-1'361'495		
Ausbezahlte Beiträge an andere Institutionen	-60'943	-138'350		
Ausbildungsbeiträge	-1'419'477	-1'499'845		
Personalausgaben	-222'482	-222'387		
Übrige Verwaltungsausgaben	-79'369	-292'476		
Verwaltungsausgaben	-301'851	-514'863		
Finanzergebnis	-5'326'884	-6'963		
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-6'888'072</b>	<b>-2'027'822</b>		
			<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>
			<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>
			<b>Veränderung der flüssigen Mittel, Festgelder und Wertschriften</b>	<b>-6'888'072</b>
			<b>Flüssige Mittel, Festgelder und Wertschriften am Ende des Jahres</b>	<b>29'961'900</b>
				<b>36'849'972</b>

## RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2013

in CHF	<b>Anfangsbestand</b>	Einlagen	Entnahmen, interner Transfer	<b>Endbestand</b>
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	8'000'000			8'000'000
Bewertungsreserven (Wertschriften)	2'860'000		-2'020'000	840'000
Erarbeitetes freies Kapital / Jahresverlust	26'173'036		-5'110'962	21'062'074
<b>Organisationskapital</b>	<b>37'033'036</b>	<b>-</b>	<b>-7'130'962</b>	<b>29'902'074</b>



## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

### Allgemeine Angaben

#### Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter junger Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz durch Leistung finanzieller Beiträge zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie ist dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszwecks keine öffentlichen Gelder zur Verfügung stehen.

#### Rechtsgrundlagen

- Stiftungsurkunde vom 9. Dezember 1998
- Stiftungsreglement vom 26. Juni 2000

#### Organe der Stiftung (Stand 1.1.14, gewählt für die Amtsdauer 2013 – 2014)

Stiftungsrat	Funktion	Eintritt
Lauffer Urs, Steinmaur	Präsident	1998
Gerber Renate, Arlesheim	Vizepräsidentin	1998
Grawe Kimberly, Zürich	Mitglied	2013
Berli Christine, Biel BE	Mitglied	1999
Braginsky René, Zürich	Mitglied	2004
Gehrig Bruno Prof. Dr., Winterthur	Mitglied	2006
Gutzwiller Felix Prof. em. Dr. med., Ständerat, Zürich	Mitglied	1998
Keller Gottlieb Dr., Zürich	Mitglied	2004
Walti Beat Dr., Zollikon	Mitglied	2008
Wellauer Thomas Dr., Erlenbach	Mitglied	2013

Die Zeichnungsberechtigung gemäss Handelsregistereintrag ist wie folgt geregelt:

Lauffer Urs, Steinmaur	Kollektivunterschrift zu zweien
Gerber Renate, Arlesheim	Kollektivunterschrift zu zweien
Gutzwiller Felix, Zürich	Kollektivunterschrift zu zweien
Walti Beat, Zollikon	Kollektivunterschrift zu zweien

Die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates sind ohne Zeichnungsberechtigung.

Revisionsstelle BDO AG, Zürich

### Rechnungslegungsgrundsätze

#### Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, die speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen wurden) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht und den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Stiftung.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

### **Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen besteht ausschliesslich aus Wertschriften. Die Stiftung besitzt weder Immobilien, Mobiliar noch Geräte. Ihr gehört aber eine Meistervioline. Das Eigentum daran geht gemäss Gebrauchsleihevertrag Ende 2017 automatisch an den Musiker über.

### **Vermögensanlage**

Die Vermögensanlage erfolgt aufgrund der Verwaltungsvollmacht vom 11.1.05 durch die InCentive Asset Management AG. Der Handel mit Derivaten ist im Rahmen der im Mandat vorgesehenen Transaktionen ausdrücklich erlaubt.

### **Bewertungsgrundsätze**

Die **Finanzanlagen** (Wertschriften) werden zu den Jahresschlusskursen gemäss Bankauszug bewertet. Marchzinsen werden aktiviert. Die Violine ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungen pro memoria mit einem Franken aktiviert. Die **übrigen Positionen** entsprechen Nominalwerten.

### **Erläuterung zu Aktiven und Passiven**

Die in der Bilanz gewählte Gliederung vermittelt ein detailliertes Bild der tatsächlichen Vermögenslage und der Verpflichtungen.

### **Erläuterung zur Betriebsrechnung**

Die Betriebsrechnung wurde nach dem Brutto-Prinzip erstellt. Sämtliche für die Beurteilung der Jahresrechnung wesentlichen Informationen gehen direkt aus der Betriebsrechnung hervor.

### **Rückstellungen für bewilligte Unterstützungsbeiträge**

Diese Rückstellungen entsprechen den am Bilanzstichtag bereits zugesprochenen, aber noch nicht ausbezahlten Beiträgen. Die von der Stiftung gewährten Stipendien erstrecken sich häufig über mehrere Jahre.

### **Organisationskapital**

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks einsetzbaren Mittel. Gemäss Swiss GAAP FER 21 wird die Wertschwankungsreserve auf Wertschriften (CHF 840'000) dem «Organisationskapital» zugerechnet.

### **Grundsätze zur Geldflussrechnung**

Der Fonds enthält die flüssigen Mittel, Festgelder, Geldmarktfonds sowie die unter den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften, welche ausschliesslich zu Renditezwecken, jedoch in der Regel kurzfristig gehalten werden. Der Fonds stellt die Liquiditätsreserve unserer sozialen Non-Profit-Organisation dar und bildet daher die entscheidende Grösse für die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Fritz-Gerber-Stiftung. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position, aufgeteilt auf die Faktoren Betriebs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Sie wird nach der direkten Methode erstellt.

## Anmerkungen zu Bilanz, Betriebsrechnung und Geldflussrechnung

- 1) Es handelt sich praktisch vollumfänglich um Verrechnungssteuerguthaben.
- 2) In dieser Position ist die Meistervioline mit CHF 1 enthalten. Der Rest beinhaltet ausschliesslich Marchzinsen.
- 3) Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert in CHF (= Kurswert am 31.12.13)	Kurswert am Revisionsstichtag in CHF (03.02.14)
Obligationen	7'792'500	7'847'500
Wandelanleihen, Aktien	7'906'140	7'775'675
Total Finanzanlagen	15'698'640	15'623'175

- 4) Zur Abdeckung allfälliger Kursverluste besteht eine Wertschwankungsreserve. Diese setzt sich unverändert aus Reserven von 5 % bis 25 % auf den verschiedenen Anlagekategorien zusammen. Da per Jahresende weniger Wertschriften im Depot waren als im Vorjahr und wegen der veränderten Zusammensetzung des Portefeuilles wurde die Schwankungsreserve reglementsconform um CHF 2'020'000 reduziert.
- 5) Vom Stiftungsrat gesprochene Unterstützungsbeiträge werden sofort der Betriebsrechnung belastet und zurückgestellt.

- 6) Der Präsident und die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Pauschale von aktuell CHF 8'000 (plus CHF 500 Spesen). Fritz und Renate Gerber sowie Markus Altwegg verzichteten auf eine Entschädigung.
- 7) Die Geschäftsstelle ist bei «Laufer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation» in Untermiete und kann deren Infrastruktur benützen.
- 8) Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit belief sich im Berichtsjahr auf CHF 20'721 (Vorjahr CHF 175'916). Die Stiftung betreibt kein Fundraising.
- 9) Die InCensive Asset Management AG verzichtete für ihre Arbeit als Vermögensverwalterin auf ein Honorar. Im Vorjahr betrug dieses CHF 270'000.

## Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und festgestellt, dass gemäss seiner Auffassung das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung nicht besteht.

---

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

---

# STIFTUNGSRAT

## Ehrenpräsident

**Dr. Fritz Gerber** (Arlesheim)  
Ehrenpräsident Roche Holding

## Präsident

**Urs Lauffer** (Steinmaur)  
Partner Lauffer & Frischknecht  
Unternehmensberatung für  
Kommunikation  
Präsident Paradies-Stiftung für  
soziale Innovation

## Vizepräsidentin

**Renate Gerber** (Arlesheim)  
Ehrensensatorin der Universität  
Salzburg  
Stiftungsrätin Humer-Stiftung für  
akademische Nachwuchskräfte

## Mitglieder

**Christine Beerli** (Biel)  
Vizepräsidentin IKRK

**René Braginsky** (Zürich)  
Unternehmer  
Dr. h. c. des Weizmann Institute of Science  
Ehrenrat der ETH Zürich

**Prof. Dr. Bruno Gehrig** (Winterthur)  
Verwaltungsratspräsident der  
Swiss International Air Lines AG

**Kimberly Grawe** (Zürich)  
Master Accounting and Finance,  
Universität St. Gallen, Unternehmensberaterin

**Ständerat Prof. em. Dr. Felix Gutzwiller**  
(Zürich)  
Präventivmediziner

**Dr. Gottlieb Keller** (Zürich)  
Mitglied der Konzernleitung der  
F. Hoffmann-La Roche AG

**Dr. Beat Walti** (Zollikon)  
Rechtsanwalt Wenger & Vieli AG  
Präsident der Ernst Göhner Stiftung

**Dr. Thomas Wellauer** (Erlenbach)  
COO Swiss Re

## Geschäftsstelle

**Fritz-Gerber-Stiftung  
für begabte junge Menschen**

Stéphanie Ramel  
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38  
Postfach 373  
8024 Zürich

Telefon: 044 260 53 83  
Fax: 044 254 60 35

[www.fritz-gerber-stiftung.ch](http://www.fritz-gerber-stiftung.ch)

## Sitz

**Urs Berger  
Petitjean & Berger**

Rheinsprung 1  
Postfach 1911  
4051 Basel

## Bankverbindung für Spenden

Kontonummer: 956809-71  
Clearing-Nummer: 4835  
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

## Revisionsstelle

**BDO AG** (Zürich)

Postkonto der Bank: 80-500-4  
Credit Suisse, 8070 Zürich